



Michael Schindler

Pressereferent

Es war einmal ein kleines Referat, das alleine und schutzlos in der finsternen ÖH herumirrte. Es konnte nur ein Wort sagen und zwar "TU - Info". Das fanden die Menschen lieb und schenkten ihm Artikel, von Zeit zu Zeit auch ein paar Fotos. So lernte unser kleines Referat nicht viel dazu, aber es machte immer ganz lieb "TU - Info". Seine ersten Adoptivväter (der letzten beiden Jahren) hießen Gerhard Jakob, Bernt Koschuh und Sieghart Lettner. Wenig nur kann ich von ihnen berichten, denn sie sind wieder gegangen, konnten anscheinend dem Leiden unseres kleinen Referats nicht zuschauen. Einzig Bernt versorgt das Waisenkind noch von Zeit zu Zeit mit publizistischen Brosamen, was seinem Seelenheil wohl höchst zuträglich sein wird. Dann kamen die Sommerferien, die Menschen verloren sich in alle Himmelsrichtungen, die ÖH war noch finsterner als sonst und unser Referat war noch alleiner als sonst. Aber da es kein dummes Referat ist, hielt es einfach einen Sommerschlaf und erwachte im Herbst wieder neu. Mitfühlende Menschen hatten dem Findelkind inzwischen einen neuen Ersatzpapi gefunden, David Skreiner sei sein Name. Wie gerne erinnere ich mich an seine lustigen Redaktionstreffen. Unter Mithilfe von hochgeistigen Flüssigkeiten verdoppelten sich die Besucherzahl und deren hochgeistige Ergüsse fast viertelstündlich.

Vielleicht bräuchte ich aber auch geistlichen Beistand, da die Geister meinen Geist getrübt haben könnten. Unser Referat machte Fortschritte, ein möglicher Weg aus der Finsternis schien gefunden. Just in diesem Moment schickten dunkle Mächte diffuser Stipendienstellen unseren tapferen David nach Van Diemen's Land (jenes, wo der Pfeffer wächst), wo er sich nun hinter Känguruhs vor dem Ozonloch versteckt. Nun kannte ich kein Zögern mehr, ich wußte, meine Stunde war gekommen. Ich bot mich an, die Vormundschaft zu übernehmen, und gerne gestand man mir dieses Privileg zu. Mit Freude beobachtete ich die weitere Entwicklung, und obwohl unser Referat auch jetzt noch nur "TU - Info" sagen kann, glaube ich doch Fortschritte in der Art und Weise, wie es dies tut, zu erkennen. Die Zukunft hält jedoch wieder Ungewisses für das Pressereferat bereit. Aus studiositären Gründen wird mir in nächster Zeit nur wenig Zeit für die Kinderpflege bleiben, ich hoffe jedoch weiterhin auf neue Adoptivpapis und -mamis für unseren Kleinen. Für die nächsten zwei Jahre träume ich davon, daß im (Zigaretten-) Dunstkreis dieses Referats endlich "The Ultimate Question of Life, the Universe and Everything" gefunden wird. Und sonst gar nix. Das wünsche ich mir, das wünsche ich Ihnen, das wünsche ich uns allen.

Guten Abend!

Das Pressereferat

Kaspar Hauser, eine Neubearbeitung